

Dienst am Wort

6.11.2016 (Siegen)
Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr

2. Petrus 3,3-14

Die Geduld Gottes, uns Vertrauen zu lehren

Liebe Gemeinde,

es gab einmal irgendwo die christliche Sitte, auf dem Esstisch ein Gedeck mehr zu decken, das dann auch frei blieb. Dieses Gedeck, dieser Extrateller, war für den Herrn Christus – für den Fall, dass der Herr Christus während der Mahlzeit wiederkommen würde. Man lebte so in der Erwartung des wiederkommenden Herrn, der am Ende dieser Welt, am Jüngsten Tag wiederkommen wird, um zu richten die Lebendigen und die Toten – so bekennen wir es jeden Sonntag. Jetzt am Ende des Kirchenjahres und in der Adventszeit denken wir in allen Gottesdiensten besonders daran, dass der Herr Christus wiederkommen wird.

Wir sind als Menschen nur Gäste in dieser Zeit auf dieser Welt. Nichts in dieser Welt wird bleiben – es wird alles am Ende der Tage vergehen. Und ob dieses Ende der Tage in einer Stunde ist oder in zehntausend Jahren, das wissen wir nicht.

Wir wissen aber, dass wir alle irgendwann mal sterben werden, wenn der Herr Christus nicht vorher wiederkommt. Wir werden sterben, der eine früher, der andere später. Man kann heute 90 oder 105 Jahre alt werden. Aber nicht alle werden so alt. Bei Beerdigungen beten wir immer auch für den nächsten unter uns, der sterben wird.

Als Christen haben wir genug Gelegenheit, uns die Vergänglichkeit dieses Lebens bewusst zu machen, uns aber auch bewusst zu machen, was da in der Ewigkeit auf uns wartet: Das ewige Leben bei Gott in der ewigen Herrlichkeit. Es macht einen Unterschied, ob ich den Tod in meinem Leben verdränge und lieber im Ungewissen bleibe, was danach sein wird, oder ob ich mein Leben im vollen Bewusstsein führe, dass dieses Leben hier vergänglich ist und ich mich hier auf die Ewigkeit vorbereite.

Liebe Schwester, lieber Bruder,

bereitest du dich auf das Sterben vor? Bereitest du dich darauf vor, zu deinem Herrn Christus zu gehen? In der Agende ist ein schönes Allgemeines Kirchengebet für das Kirchenjahresende – mit einer schönen Stelle, wo wir für die Sterbenden beten:

*dass die Sterbenden Zeit haben zu danken, zu bekennen, zu verzeihen
und die Hand dessen zu fassen, der die Auferstehung und das Leben ist.*

Die Hand dessen zu fassen, der die Auferstehung und das Leben ist.

Die Hand des Herrn Jesus Christus fassen und mit ihm gehen in die himmlische Heimat. So kann man das Sterben auch beschreiben.

Bist du darauf vorbereitet, die Hand Jesu Christi zu fassen und zu sterben? Keiner von uns weiß die Stunde, in der er gehen muß. Bist du darauf vorbereitet, voller Vertrauen die Hand deines Heilandes zu fassen, um mit ihm mitzugehen?

So nimm denn meine Hände und führe mich

bis an mein selig Ende und ewiglich. (ELKG 524)

Hier ermahnt Petrus, auf das Ende vorbereitet zu sein. Er ermahnt dazu, das Leben so zu führen, dass uns der Herr Christus, wenn er kommt, so vorfindet, dass er Gefallen an uns hat, nicht in Sünde und Schande, sondern untadelig und unbefleckt. Wer auf den Herrn Christus wartet, der führt sein Leben so, dass er sich von dem Herrn Christus leiten lässt, in Liebe zu Gott und in Liebe zu den Menschen. Wer auf den Herrn Christus wartet, will seine Sünden immer wieder bekennen, um sich die Sünden vergeben zu lassen und mit Gott im Reinen zu sein.

Das heißt nicht, dass ihr ständig an den Tod denken sollt und traurig durchs Leben gehen sollt. Die Zeit hier ist geschenkte Zeit und es gibt so viele Möglichkeiten, das Leben mit Liebe und gegenseitiger Hilfe anzufüllen, dass die Lebenszeit kostbar ist und dadurch auch kostbar wird, wie wir sie zubringen.

Es wird auch leidvolle Tage in deinem Leben geben. Auch diese Tage sind geschenkte Zeit und helfen dir, dich im Vertrauen auf Christus zu üben. Dass du lernst, ihn zu suchen und ihn in deiner Not anzurufen.

Wir haben unsere Lebenszeit bekommen, um das Vertrauen zu Jesus Christus zu erlernen und einzuüben – ob nun in Freude oder in Leid.

Mit jedem Menschen hat Gott dabei Geduld.

**Sondern er hat Geduld mit euch und will nicht,
dass jemand verloren werde,
sondern dass jedermann zur Umkehr, zu Gott finde.**

Gott schenke es uns allen, dass wir bei ihm bleiben und unser Leben zu seiner Ehre führen, dass, wenn er kommt, wir bereit sind, voller Vertrauen seine Hand zu fassen und mit ihm zu gehen.

Amen.

(Predigt von Pfarrer Jens Wittenberg, 6.11.2016)

Der DIENST AM WORT wird herausgegeben
vom Evangelisch-lutherischen Pfarramt Siegen und Lüdenscheid
der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)

Lutherische Kirche im Sieger- und Sauerland
Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Christophorus in Siegen
Ev.-luth. St. Thomas Gemeinde in Lüdenscheid
Pfarramt: Pfr. Jens Wittenberg, Numbachstr. 71, 57072 Siegen
Tel.: (0271) 52922, Email: siegen@selk.de, Homepage: www.lutherisch-siegen.de